



EXPERT*INNEN-NETZWERK MEDIENKOMPETENZ

31. AUGUST 2021

9.30 – 16.30 Uhr

WELLE 7

Schanzenstrasse 5, 3008 Bern (Ausgang West, Bahnhof Bern)

Die Veranstaltung ist zweisprachig (DE/FR) und

Simultanübersetzung ist verfügbar.



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV

PROGRAMM

ab 9.00	Empfang mit Kaffee
9.30	Begrüssung Astrid Wüthrich, BSV, Leiterin des Geschäftsfelds Familien, Generationen und Gesellschaft
9.40	Stand der Aktivitäten der Plattform Jugend und Medien Nina Hobi & Martina Robbiani, BSV, Projektleiterinnen
10.00	Digitale Medien im Familienalltag: eine vielseitige Herausforderung für Eltern Claire Balleys, HES-SO, Soziologin und Professorin an der Genfer Hochschule für Soziale Arbeit
10.45	<i>Pause</i>
11.15	4 parallele Workshops
12.30	<i>Mittagspause</i>
13.30	4 parallele Workshops
14.45	<i>Pause</i>
15.15	Hassrede bei Schweizer Jugendlichen – Eine Analyse auf der Basis der JAMES-Studie Céline Külling, ZHAW, Wissenschaftliche Assistentin Fachgruppe Medienpsychologie
16.00	Jugend und Medien: Empfehlungen aus der Evaluation und Aktivitäten 2021-2025 Yvonne Haldimann, BSV, Projektleiterin
16.20	Abschluss der Veranstaltung Sabine Scheiben, BSV, Co-Leiterin Bereich Kinder- und Jugendfragen

WORKSHOPS

1 – Partizipative Entwicklung der digitalen Jugendarbeit

Fachinput: Olivier Steiner (Institut Kinder- und Jugendhilfe, Hochschule für Soziale Arbeit FHNW), Eike Rösch (Verein Jugendarbeit.digital), Rafael Freuler (Verein Jugendarbeit.digital)

Für die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) stellt sich heute die Herausforderung, Jugendlichen auch im Bereich der digitalen Medien Teilhabemöglichkeiten und Unterstützung anzubieten. Dazu fehlen allerdings Grundlagen und geeignete Instrumente. Im geplanten Projekt «Digitale Jugendarbeit» wird der Einsatz digitaler Medien in der OKJA deshalb partizipativ mit Jugendlichen sowie Fachkräften erschlossen und erprobt. Ziele sind die Entwicklung von Methoden und Instrumenten sowie die Etablierung einer längerfristig selbsttragenden Struktur für eine fundierte, kollaborative Entwicklung der OKJA im Kontext einer digitalisierten Gesellschaft. Im Workshop wird das Projekt vorgestellt und es werden die Potenziale und Herausforderungen der Digitalisierung für das Handlungsfeld der OKJA diskutiert. Die Anwesenden erfahren zudem, wie sie sich allenfalls an der Bildung eines Netzwerks zur digitalen Jugendarbeit beteiligen können.

2 – Kinderbilder in sozialen Medien: Sharenting vs. Kindeswohl

Fachinput: Rita Jedelhauser, Kinderanwältin und Mediatorin

Kinder werden heute nicht nur in die reale Welt, sondern auch in die digitale Welt geboren: Eltern sollten deshalb auch den digitalen Fussabdruck ihrer Sprösslinge im Auge haben und sich Gedanken darüber machen, wie viel sie von ihren Kindern preisgeben möchten. Wo ist die Grenze zwischen dem «digitalen Ich» der Eltern und jenem des Kindes? Ab welchem Alter kann ein Kind über die Veröffentlichung eines Fotos von sich im Internet entscheiden und ab wann sollte es dazu konsultiert werden? Dank der Diskussionen mit den Teilnehmenden werden wir versuchen, ein Spektrum mit Hilfe verschiedener Beispiele zu schaffen.

3 – Selbstdarstellung im Internet: TikTok, Instagram und neue Phänomene bei Jugendlichen

Fachinput: Philippe Stephan, Chefarzt der Kinder- und Jugendpsychiatrie im CHUV, Lausanne, Adoleszenzspezialist

Im Internet und insbesondere in sozialen Netzwerken ist die Inszenierung für Jugendliche nicht nur ein Mittel der Anerkennung, sondern auch der Identitätsbildung. Dieses Phänomen ist seit langem bekannt, aber das Aufkommen neuer sozialer Netzwerke provoziert regelmässige Diskussionen über die Risiken, die damit verbunden sind. Beeinflussen die in jüngster Zeit entstandenen sozialen Netzwerke die Identitätskonstruktion der jungen Menschen unterschiedlich? Dieser Workshop bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich über aktuelle Praktiken und das Verhalten der Jugendlichen im Zusammenhang mit dem Übergang von der Vorpubertät zur Adoleszenz auszutauschen.

4 – Übermässige Mediennutzung: soziale und familiäre Bindungen im Mittelpunkt der Problematik

Fachinput: Niels Weber, Psychologe-Psychotherapeut FSP, Spezialist im Bereich Hyperkonnektivität

Die Frage des exzessiven Gamens steht seit mehreren Jahren im Mittelpunkt vieler Bedenken. Heute sind wir noch zu stark fokussiert auf die Nutzungsdauer von Medien, und insbesondere von Videospielen. Die Covid-Krise hat gezeigt, dass dies definitiv nicht das Hauptproblem ist. Stattdessen müssen wir uns auf die Fragen der sozialen/familiären Bindungen sowie auf die Spielmechanismen selbst konzentrieren. In diesem Workshop werden die neuesten klinischen Beobachtungen zum exzessiven Gamen diskutiert und Schwierigkeiten und Chancen besprochen.

ORT

Sie erreichen die Welle7 vom Bahnhof Bern aus.

Bahn: Ausgang Welle, direkter Zugang über die Passerelle von den Gleisen 1-13

Bus oder Tram: Haltestelle Hirschengraben oder Schanzenstrasse



ANMELDUNG UND KOSTEN

Anmeldungen nehmen wir bis am **13. August 2021** entgegen.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos.

CORONAVIRUS - SCHUTZKONZEPT

In den Innenräumen der Welle7 gilt eine generelle Maskenpflicht. Im Restaurant der Welle7 gilt eine Sitzpflicht während der Konsumation.

Die Räumlichkeiten für die Veranstaltung sind an die Anzahl der Teilnehmenden angepasst. Wir bitten Sie, dass Sie während der Präsentationen, in der Pause und auch in den Workshops darauf achten, Abstand zu halten. Zudem gelten auch die anderen BAG-Empfehlungen zum Schutz vor dem Coronavirus: vermeiden Sie bitte, Hände zu schütteln oder andere Teilnehmende zur Begrüssung zu umarmen und denken Sie an die Händehygiene. Desinfektionsmittel für die Hände ist vor Ort vorhanden.

Dazu empfehlen wir ungeimpften Personen, sich im Vorfeld der Veranstaltung zu testen.

Wenn Sie Symptome haben, die auf das Coronavirus hinweisen könnten, Kontakt mit einer infizierten Person hatten oder Sie sich krank fühlen, bleiben Sie bitte zu Hause und informieren Sie uns per Mail über Ihre Abwesenheit.

Um im Ernstfall die Nachverfolgung der Kontakte sicherstellen zu können, führen wir eine Teilnehmendenliste.

Wir empfehlen zudem allen Teilnehmenden, die Swiss Covid-App zu installieren.